Oesterreich.

Wien, 25. August. Wie die „Presse" meldet, sind infolge der bevorstehenden Roggensperre aus Rußland in Radziwill kolossale Roggensendungen aufgehäuft, welchen wegen Mangel an Waggons nicht nach Brody gebracht werden können. Für die nächsten Tage ist eine nach Brody bestimmte Roggeneinfuhr in noch bedeutend verstärktem Maße zu erwarten.

Budapest, 25. August. Hiesigen Blättern wird aus Temesvar gemeldet: Auf der Donauinsel bei Weißkirchen überfielen die Bewohner eines am serbischen Ufer gelegenen Dorfes einen Trupp von vierzig von der Staatsanwaltschaft zur Holzfällung ausgeschickten Arrestanten nebst fünf Gefängnißwärtern, entwaffneten und mißhandelten letztere und trieben Sträflinge und Wächter unter Insulten in ihre Gemeinde, wo sie dieselben gefangen hälten. Maßregeln zur Befreiung der Gefangenen sind bereits getroffen.

Frankreich.

* — Ueber Frankreichs afrikanische Bestrebungen schreibt der englische Afrikareisende Donald Mackenzie an die „Times":

„Weder in England, noch in Frankreich wissen die Meisten, was es eigentlich für ein Landstrich ist, welchen die Franzosen, als zu ihrer Einflußsphäre gehörig, beanspruchen. Dem Namen nach beanspruchen sie jenen Theil des nördlichen Mittelafrikas, den man den Sudan nennt. Derselbe liegt zwischen dem Kongogebiete an der Grenze Senegambiens und dem Tschadsee im Osten: 1500 englische Meilen lang und 400 Meilen breit. Ferner beanspruchen die Franzosen die Sahara von Algier bis zum Sudan, wieder 1000 Meilen. Eine solche Anordnung würde sämmtliche französischen Kolonieen vereinigen und konsolidiren. Wäre es Frankreich wirklich möglich, jenen großen Theil Afrikas zu annektiren, auf welchen es Anspruch erhebt, so würde es den werthvollsten Theil des Kontinents besitzen. Der mittlere und westliche Theil des Sudans besteht aus sechs mächtigen muhammedanischen Reichen mit einer Bevölkerung von ungefähr 28 000 000 Einwohnern der gesittetsten und kriegerischesten Rassen Afrikas. Diese würden sicher nicht ohne einen Riesenkampf ihre Unabhängigkeit aufgeben, der die Hülfsquellen Frankreichs wie jedes anderen Landes empfindlich mitnehmen würde. Die Eingeborenen jener Gegenden sind denen ähnlich, welche sich dem Vormarsche der englischen Truppen nach Khartum entgegenstellten. Nur durch friedliche Mittel läßt sich jener Theil Zentralafrikas dem Handel eröffnen, sicherlich nicht durch militärische Züge."

Italien.

— Vatikanisches. — Mit der Gesundheit des Papstes steht es sehr bedenklich. Sie war schon lange erschüttert, hat aber seit der Entdeckung der peinlichen Vorgänge, welche die Verwaltung des Peterspfennigs betreffen, einen Stoß erlitten, dessen Nachwirkungen sich bei dem hohen Alter Leo XIII. immer mehr fühlbar machen. Von diesem Gesichtspunkte des körperlichen und geistigen Zustandes des Papstes aus ist auch das letzte Auftreten des „Osservatore Romano" für Frankreich-Rußland und gegen den Dreibund zu beurtheilen. Aus bester Quelle kann die „M. Z." mittheilen, daß der Papst diesem neuesten Vorgehen der Intransigenten und Deutschfeinde im Vatikan durchaus fremd ist und daß er es, sobald es ihm bekannt geworden, entschieden gemißbilligt hat. Die Franzosenfreunde Rampolla und noch mehr der Unterstaatssekretär Mocenni im Vereine mit Lavigerie stecken dahinter, ebenso wie diese Herren die Urheber aller Angriffe gegen die Stellung des preußischen Gesandten beim Vatikan, Herrn von Schlözer sind, dessen Rücktritt sie wünschen, weil er beim Papste selbst beliebt ist, sowie unter den Prälaten des Vatikan starken Anhang hat, und den sie daher jährlich mehrere Male vorauszusagen keinen Anstand nehmen. Das Bedenkliche bei dieser Sachlage ist der Umstand, daß Alter und Schwäche den Papst verhindern, kräftig durchzugreifen und das Treiben seiner intransigenten Umgebung unmöglich zu machen. Der Papst liest nur Zeitungen, die ihm vorgelegt werden; so erfuhr er auch von den Artikeln des „Osservatore Romano" erst spät, Rampolla hält sich vorsichtig zurück und die Einbläser des genannten Blattes bleiben dem Papste unbekannt. Erst dadurch, daß die deutschen Katholiken gegen den Unfug des Franzosenblattes Lärm machten, wurde die Sache an höchster Stelle im Vatikan bekannt. Uebrigens ist zu bemerken, daß Lavigeries Partei der kommenden Papstwahl gegenüber stark zusammenschmilzt. An die Wahl eines Nichtitalieners zum Papst ist nicht zu zu denken, das steht unter Allen, welche die Verhältnisse kennen, fest, es fragt sich nur, ob ein Italiener, welcher Lavigeries französische antideutsche Politik verfolgt, oder ein Italiener, welcher mit dem Königreich Italien wie Deutschland einen modus vivendi erstrebt oder zu erhalten wünscht, Nachfolger Leos XIII. werden wird. Der Augenblick einer neuen Papstwahl steht nach menschlicher Berechnung vor der Thür; die von Rom auf Urlaub befindlichen Botschafter und Gesandten der Mächte bei der Curie sind darauf gefaßt, plötzlich ihren Urlaub unterbrechen und nach Rom zurückkehren zu müssen.

England.

London, 25. August. Dem Daily Chronicle zufolge habe die Königin den Wunsch, dem Präsidenten Carnot das Großkreuz des Bath-Ordens zu verleihen. Carnot würde wahrscheinlich England im nächsten Frühjahre besuchen.

London, 25. August. Der Pariser Korrespondent der „Times" will aus einer angeblich vertrauenswürdigen Quelle erfahren haben, daß der Admiral Gervais nach Kronstadt ein die chinesischen Angelegenheiten betreffendes Dokument überbracht habe, nach welchem im Falle einer in China eintretenden Volkserhebung gegen die Ausländer, Frankreich und Rußland ihre Kohlenvorräthe theilen und ihre östlichen Grenzen mit Truppen besetzen sollten. Außerdem würde Frankreich der chriechisch-orthodoxen und Rußland der katholischen Propaganda keinen Widerstand entgegensetzen. Der Korrespondent giebt zu, daß diese Mittheilungen einen überaus abenteuerlichen und an „Tausend und Eine Nacht" erinnernden Charakter trägen; übrigens seien dieselben in einer ihm nicht völlig bekannten fremden Sprache niedergeschrieben worden.

Rußland.

Petersburg, 25. August. Die Roggenausfuhr aus den baltischen Häfen hat der „N. Fr. Pr." zufolge riesigen Umfang angenommen. Im Gouvernement Kowno und in der Stadt Wilna veranlaßte die verstärkte Roggenausfuhr Ausschreitungen. In Schawli wollte ein Haufe die Absendung der Getreidetransporte verhindern, viele Menschen warfen sich zu diesem Zwecke auf das Gleis. In Lida hielt das Volk die Fuhren mit dem von den Exporteuren aufgekauften Getreide an, warf die Säcke auf die Straße und schrie: „Besser nach Sibirien als in der Heimath Hungers sterben!" Auch in Wilna wollten die Arbeiter die Roggenabsendung verhindern; sie riefen, man führe das Blut der Bauern aus. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Petersburg, 25. Aug. Der Finanzminister hat heute eine Verordnung veröffentlicht, nach welcher in's Ausland auszuführender Weizen eine Roggenbeimischung von höchstens 8 Proz., anderes Getreide eine solche Beimischung von höchstens 3 Proz. haben, die Beimischung von Kleie aber nicht über 1 Proz. des Gewichts betragen darf. Getreide mit größeren Beimischungen von Roggen und Kleie als oben angeführt, wird, falls dasselbe nicht bis Mitternacht des 27. August die erforderlichen Ausfuhrdokumente erhalten hat, nicht mehr zur Ausfuhr zugelassen.

Türkei.

Konstantinopel, 25. August. Nach einer Meldung der „Agence de Constantinople" benachrichtigte der Gouverneur von Kreta die Pforte, daß neuerdings unter der Bevölkerung der Insel eine gewisse Erregung Platz greife, die auf Umtriebe des kretensischen Comitees in Athen zurückzuführen sei. — Das kürzlich hier verbreitet gewesene Gerücht, daß ein in Jalova (Asien) ansässiger Franzose von Räubern entführt worden sei, stellt sich als unbegründet heraus.

Amerika.

New-York, 25. August. Nach einer Meldung des New-York Herald aus Valparaiso vom 24. d. wurde das Gefecht am Gestade von Vinadelmar am Sonntag bei Eintritt des Dunkelheit abgebrochen, ohne daß ein definitives Resultat erzielt war. Die Truppen hatten am 24. d. Ruhe; die Truppenführer waren bemüht, den Mannschaften wieder ein festeres Gefüge zu geben. Die Streitkräfte der Congreßtruppen griffen am 23. d. wiederholt die Stellungen Balmaceda's an, wurden aber mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. Die Artillerie der Congreßtruppen leistete Vorzügliches. Auf beiden Seiten wurde auf das Verzweifeltste gefochten. Bei Tagesanbruch erwartete man die Wiederaufnahme des Kampfes, doch waren die beiden Armeen so erschöpft, daß keine derselben die Offensive ergriff. Die Congreßtruppen haben die Eisenbahnverbindung zwischen Santiago und Salto unterbrochen. Man nimmt an, daß die Aufständischen eine Flankenbewegung versuchen werden und daß Balmaceda dies möglichst zu verhindern sucht. In Valparaiso herrschte am 24. d. Ruhe.

— Aus **Washington** wird gemeldet: An der Mündung des Flusses Mackenzie, 500 Meilen östlich von Barrow, wurden Mannschaften des amerikanischen Walfischdampfers „Grampus Hume," im Ganzen 60 Personen, von Eskimos angegriffen und niedergemetzelt.

Afrika.

— Gegenüber den Blättermeldungen, wonach Emin Pascha in Wadelai angekommen sein und die Mahdisten vollständig geschlagen haben soll, bemerkt die „Vossische Zeitung" nach einem ihr vorliegenden vorgestern eingetroffenen Briefe eines portugiesischen Missionärs aus Katavi vom 20. Mai, es sei zweifellos, daß Emin mit dem Dr. Stuhlmann nach überstandenen Gefechten mit den von den arabischen Sklavenhändlern aufgewiegelten Eingeborenen am Tanganjka eingetroffen sei.

— Aus Alexandria wird den Daily News gemeldet, Deserteure von Truppen Osman Digma's hätten die Nachricht von der neuerlichen Ansammlung der Derwische an den Grenzen der Provinz Dongola überbracht.

Aus Sachsen.

— Die Ziehung der 3. Klasse der 120. Königlich Sächsischen Landeslotterie findet am 7. und 8. September 1891 statt. Die Erneuerung der Loose ist nach § 5 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen vor Ablauf des 29. August 1891 bei dem Kollekteur, dessen Name und Wohnort auf dem Loose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Ein Interessent, welcher diese Erneuerung versäumt oder sein Loos von dem nurgedachten Kollekteur vor Ablauf des 29. August nicht erhalten kann, hat sich nach Maßgabe des angezogenen § 5 bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos an die Königl. Lotteriedirektion noch vor Ablauf des 3. September 1891 zu wenden.

— Wie die „Leipziger Ztg." meldet, ist auf Antrag der königl. Staatsanwaltschaft in **Leipzig** gegen den Studenten v. Zedlitz-Neukirch die Voruntersuchung wegen Mordes vom königlichen Untersuchungsrichter eröffnet worden.

— Zu den sehr seltenen Fällen gehört es, daß einer deutschen Militärkapelle ein Musiker mit der Bestimmung zugetheilt wird, bei derselben als Einjährig-Freiwilliger seine Militärpflicht abzuleisten. In dieser Lage befindet sich zur Zeit die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 107 in **Leipzig**, bei welcher auf Grund einer allerhöchsten Kabinetsordre demnächst der in künstlerischen und anderen Kreisen schon recht vortheilhaft bekannte junge Pianist Herr Rud. Zwintscher, Sohn des Herrn Bruno Zwintscher, Lehrer am Leipziger Konservatorium, als Einjährig-Freiwilliger und außeretatmäßiger Musiker demnächst eintritt. — Verboten wurde von der Polizeibehörde in Leipzig ein Vortrag des sozialdemokratischen Agitators, früheren Studenten Walther May, über das Thema: „Militarismus und Sozialdemokratie", welchen derselbe in einer am Dienstag im Stadttheile Connewitz stattfindenden Volksversammlung halten wollte. May hat schon früher über dieses Thema gesprochen und es scheinen verschiedene hierbei vorgekommene Aeußerungen des Sprechers der Behörde Veranlassung zu obgedachtem Verbote gegeben zu haben. — Die Abwesenheit des Ulanen-Regiments in **Oschatz** haben mehrere freche Diebe dazu benutzt, in der Nacht zum Montag in einer Offizierswohnung und in dem Offizierskasino einen Diebstahl auszuführen. Dem Lieutenant v. d. Decken sind Kleidungsstücke, Wäsche und eine Anzahl silberne Gegenstände und dem Kasino eine größere Anzahl Messer und Gabeln, ein Schreibzeug und eine silberne Reiterstatue entwendet worden. Die Statue war ein Geschenk des Offizierkorps an seinen ehemaligen Führer Herrn Oberst v. Miltitz, welches nach dem Tode desselben dem Regiment zurückgegeben worden ist. Man glaubt, daß die Einbrecher von auswärts waren. — Aus **Annaberg** wird gemeldet: Wie man hört, wird mit Beginn der nächsten Winterfahrplanperiode die seit Jahren angestrebte Schnellzugsverbindung über Chemnitz nach Berlin nach Beseitigung mehrfacher Schwierigkeiten nunmehr hergestellt werden. Der Frühzug wird 20 Minuten früher hier abgelassen und so beschleunigt werden, daß er in Chemnitz noch den Anschluß an den 7 Uhr 56 Min. abgehenden Berliner Schnellzug über Röderau erhält. Gleichzeitig wird dadurch auch ein Anschluß nach Limbach erreicht. Außerdem soll aber noch eine fühlbare Lücke durch Einlegung eines Mittagszuges ausgefüllt werden, der 12 Uhr 10 Min. hier abgeht und 2 Uhr 15 Min. in Chemnitz eintrifft. Aus umgekehrter Richtung wird ein Zug um 2 Uhr ankommen, ab Chemnitz 11 Uhr 48 Min. Die übrigen Züge sollen beschleunigt werden und deshalb geringe Verschiebungen erleiden. — Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Schönbach und Brunn b. **Reichenbach** ist am Montag früh gegen 1/2 7 Uhr der Streckenarbeiter Artzt aus Schönbach durch einen von Zwickau kommenden Kohlenzug überfahren und sofort getödtet worden. — Am 6. September vollendet sich ein Zeitraum von 46 Jahren, daß **Zwickau** durch den Bau der Linie Leipzig-Werdau-Hof und der Zweigbahn Werdau-Zwickau die erste Schienenstraße erhielt. Am 31. Mai 1846 wurde die Linie Zwickau-Reichenbach dem Verkehr übergeben, während am 1. November 1854 die Strecke Zwickau-Cainsdorf und am 15. Mai 1858 die Strecke Zwickau-Cainsdorf-Schwarzenberg dem Verkehr übergeben wurde. Die 46,46 km lange Bahnlinie Zwickau-Chemnitz wurde am 15. November 1858 auf der ganzen Strecke, die Linie Zwickau-Lengenfeld-Falkenstein aber am 29. November 1875 eröffnet. — Die bekannte Heilanstalt **Reiboldsgrün** bei Auerbach i. V., Besitzer Dr. Driver, wird zu einer Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Finanzirung derselben besorgt die Zwickauer Bank. Als Revisoren dieser Gründung hat die Handels- und Gewerbekammer Plauen Herrn Viktor Knoll, Auerbach i. V., und Herrn Rechtsanwalt Kirbach, Plauen i. V. bestellt.

Oertliche Angelegenheiten.

Aus **Hartenstein** erhalten wir folgende Zuschrift: In letzter Nr. des Volksfreundes befindet sich ein Referat aus Hartenstein, nach welchem die „sogen. Wiesenstraße daselbst gestern ein Raub der Flammen geworden sein soll." Dies ist nicht richtig. Thatsächlich hat nur ein ca. 2 Meter langer Theil einer in genannter Straße angebrachten, mit eingeflochtenem Reisig verkleideten Pfahleinfassung gebrannt. Der Frevler befindet sich übrigens bereits in Untersuchung.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 25. August. Gestern wurde die Leitung für die elektrische Kraftübertragung von Lauffen nach Frankfurt von sämmtlichen betheiligten Behörden in Württemberg, Baden, Hessen und Preußen abgenommen und der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin und der Maschinenfabrik Oerlikon übergeben. Abends 8 Uhr wurde zum ersten Male der Strom durch die Leitung gesandt. Die Sicherheitseinrichtungen der Strecke functionirten tadellos. In Lauffen waren die Vertreter der württembergischen Behörden versammelt, während diejenigen der badischen und hessischen Behörden in Eberbach an der badisch-hessischen Grenze Versuche machten. Heute Mittag 12 Uhr wurden zum ersten Male die elektrischen Lampen der Ausstellung von Lauffen aus in Betrieb gesetzt.

Köln, 25. August. Eine Feuersbrunst brach in der Nacht in einem Hause in der Marcellenstraße aus, die sich mit solcher Schnelligkeit ausbreitete, daß zahlreiche Personen in Lebensgefahr schwebten. Die meisten wurden durch eine Leiter gerettet. Eine schwangere Frau und deren Mann übersprangen das Sprungtuch; beide wurden schwer verletzt ins Hospital gebracht.

Trier, 22. August. Die Ausstellung des „heiligen" Rockes. — Erst seit heute kann von einer wirklichen Wallfahrt zum „heiligen" Rocke die Rede sein. Gestern und vorgestern durften nur Trierer die angebliche Reliquie schauen und die Processionen von den verschiedenen Pfarrkirchen zum Dome wiederholen sich in Trier alljährlich zwei oder drei Mal. Heute Nachmittag aber traf die erste große Wallfahrt aus der Eifel ein. Gestern früh beim ersten Tagesgrauen sind die Waller von Prüm aufgebrochen, der ehemals so glänzenden Benedictinerabtei, in welcher Kaiser Lothar der Sachse zur Ruhe bestattet ward. In jedem Dorfe, das sie berührten, schlossen sich ihnen neue Pilgerschaaren an, und so war aus dem Häuflein Prümer bei ihrem Eintreffen eine gewaltige Procession von gegen 6000 Theilnehmern geworden. Dem Pilgerzug wird ein Christusbild voranzetragen. Dann kommt ein Priester in blendend weißem Gewande, die prächtig gestickte Stola um die Schulter geschlagen. Rechts und links von ihm in ziemlich weitem Abstande, marschiren die ersten Wallfahrer und diesen folgen in zwei endlosen Reihen die übrigen Pilger, kräftige, wettergebräunte Söhne und Töchter der Eifel. Die Männer haben ihren gewaltigen, baumwollenen Regenschirm auf dem Rücken festgebunden. In der Linken halten sie den Hut, in der Rechten den Rosenkranz. Die Frauen haben ihr Kleid hoch aufgeschürzt und marschiren im rothwollnen Unterrock. Regenschirm und Rosenkranz fehlen ihnen so wenig wie den Männern. Zwischen den beiden Pilgerreihen wer-